



ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

Ausgabe 04/2021
16. Juli 2021



JOHANNITER

Klinik im Fokus

Bundespräsident besucht Johanniter-Krankenhaus

Treuenbrietzen - Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am 25. Juni die Johanniter in Treuenbrietzen besucht. Er informierte sich über die ambulante und stationäre Arbeit der Johanniter-Ordenswerke in der Corona-Pandemie.

Schwerpunkte des Besuchs waren die Behandlung des Long-Covid-Syndroms nach einer Corona-Infektion sowie die Situation in der Pflege.

S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen, Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Frank-Jürgen Weise, Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe, und Vivien Voigt, Direktorin des Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen, stellten dem Bundespräsidenten sowie Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, die stationären und ambulanten Dienstleistungen der Johanniter im Landkreis vor.



Der Bundespräsident zu Besuch in
Treuenbrietzen

„Die Johanniter sind eine
Organisation, die eine ganz
wichtige Rolle in der Gesund-
heitsversorgung in Deutsch-
land spielt.“

Frank-Walter Steinmeier
/ Bundespräsident

Aufmacherfoto: der Bundespräsident mit
Krankenhausdirektorin Vivien Voigt

Bundespräsident Steinmeier sagte: „Die Johanniter sind eine Organisation, die eine ganz wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung in Deutschland spielt. Natürlich geht es nicht nur darum, eine Organisation zu würdigen, sondern die Menschen, die für sie arbeiten – Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Mitarbeitende in vielen Bereichen der Unfallhilfe bis hin zur Flugrettung. Wir haben heute mit Menschen reden können, die sich einsetzen für andere. Und deshalb freue ich mich, Ihnen stellvertretend einmal Danke zu sagen für das, was viele andere täglich und insbesondere natürlich in den Monaten der Pandemie geleistet haben.“

„Für den Johanniter-Verband bedeutete der heutige Besuch des Bundespräsidenten eine hohe Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Dienste insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie“, erklärte S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen.

Vor Ort wurde durch eine virtuelle Präsentation eines Rettungshubschraubers mit einer COVID-Transporteinheit die Komplexität von Patiententransporten mit COVID-Erkrankung dargestellt. Im Gespräch mit Dr. Martin Spielhagen, dem Ärztlichen Direktor des Johanniter-Krankenhauses, und COVID-Patienten konnte sich der Bundespräsident umfangreich informieren.



Der Bundespräsident im Gespräch mit S.K.H. Dr. Oskar Prinz v. Preußen, Herrenmeister des Johanniterordens (Mitte), Krankenhausesdirektorin Vivien Voigt (l.) sowie (rechte Seite v.l.) Sybille Schomäcker, Pflegefachfrau in Ausbildung, Schulleiterin Gabriele Unger und Ole Morelly, Pflegefachmann in Ausbildung

Fotoquelle: Andreas Schoelzel

Hinweis

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der ASPEKTE ist der 10. August 2021

Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich: Geschäftsführung der Johanniter GmbH
Frank Böker; 12205 Berlin, Finckensteinallee 111
Erscheinungsweise: zwei-monatlich
Redaktionsleitung: Regina Doerr (rd)

Telefon: 030 2309970-0
E-Mail: aspekte@johanniter-gmbh.de
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 5. Juli 2021
Veröffentlichungsdatum: 16. Juli 2021
Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.

Ausbildung

Mehr Auszubildende in der Pflege

Berlin - „Trotz der enormen Belastungen in der Corona-Pandemie haben im vergangenen Jahr noch einmal mehr Menschen eine Ausbildung in der Pflege begonnen als im Jahr zuvor“, schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung in ihrer Ausgabe am 1. Juli. Sie bezieht sich dabei auf einen noch unveröffentlichten Beitragsentwurf zum zweiten Bericht der Konzierten Aktion Pflege der Bundesregierung. Dieser basiert auf ersten vorläufigen Zahlen der Bundesländer. „Demnach sind 2020 67.000 Auszubildende in die neue generalistische Pflege gestartet.“ Die Generalistik vereint die Kranken-, Kinder und Altenpflege. 2019 hatten, so der Bericht in der FAZ, insgesamt 65.110 Menschen eine dieser Ausbildungen absolviert.



Ausbildung im Bethesda-Krankenhaus der Johanniter in Mönchengladbach. Hier lernen die Auszubildenden der Klinik und des Johanniter-Stiftes in Erkelenz gemeinsam.

Fotoquelle: Hermann Willers

Wie sieht es mit den Bewerberzahlen in unseren Pflegeschulen in Treuenbrietzen und Bonn aus?

Gabriele Unger Auch bei uns sind die Bewerberzahlen leicht steigend. Die meisten kommen aus einem Umkreis von 50 Kilometern. Warum das so ist, ist nicht eindeutig belegbar. In unserer Region sind wir der größte Ausbilder. Andere Betriebe bzw. Wirtschaftszweige bilden in der Pandemiezeit kaum oder gar nicht aus, z. B. Gaststätten, Hotels, Metallverarbeitung, Automobilzulieferer.



Gabriele Unger
Schulleiterin in
Treuenbrietzen
Fotoquelle: Ina Tessnow



Christina Körner
Schulleiterin in Bonn
Fotoquelle: Johanniter

Christina Körner Der seit Jahren beobachtbare Trend, dass es mehr Bewerberinnen und Bewerber gibt, hält an. Dies führe ich aber auf die strukturellen Veränderungen in unserer Schule zurück. Der Anteil ausländischer Bewerberinnen und Bewerber, vor allem aus Nicht-EU-Ländern wie Südafrika, Simbabwe, Madagaskar, Irak, Iran, Syrien und Afghanistan, steigt sogar deutlich an. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Allgemeiner bzw. Fachhochschulreife stagniert hingegen bzw. scheint rückläufig zu sein. Zu berücksichtigen ist, dass wir uns in einem sehr starken Wettbewerb mit anderen Pflegeschulen befinden. In Bonn allein gibt es neun Pflegeschulen, im angrenzenden Rhein-Sieg-Kreis weitere zwei. Alle Schulen haben ihre Ausbildungskapazität erhöht.

Neues Zentrum für Pflegeausbildung in Stendal

Stendal - Das Johanniter-Krankenhaus Stendal, die Johanniter Seniorenhäuser GmbH und die Johanniter-Unfall-Hilfe, Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen, begegnen mit einer Ausbildungs Kooperation dem Fachkräftemangel in der Pflege. Unter dem Dach der Johanniter-Akademie werden in Stendal künftige Pflegefachfrauen und -männer ausgebildet. Sie können sowohl in der Kranken- und Kinderkrankenpflege, der stationären wie auch der ambulanten Altenpflege eingesetzt werden.

„Die Bündelung der Ausbildungsaktivitäten bietet viele Vorteile“, erklärt Dina Maurer, Leiterin der Johanniter-Pflegeschule. Eine größere Zielgruppe an Auszubildenden werde angesprochen. Sie durchliefen alle Bereiche der Pflege und könnten am Ende entscheiden, welchen Berufsweg sie einschlagen. Außerdem biete die Stadt Stendal eine sehr gute Anbindung zu den Ausbildungsbetrieben und sei mit den kulturellen Angeboten attraktiv für junge Leute.

„Auch unsere zukünftigen Pflegefachfrauen und -männer aus der Region werden in Stendal ausgebildet“, erklärt Oliver Tessmer, Niederlassungsleitung Regionalzentrum Ost der Johanniter Seniorenhäuser GmbH. „Die regionale Nähe ist ein absolutes Plus, da viele, insbesondere Quereinsteiger, mitunter fest familiär verwurzelt sind. Verbunden mit den nahezu vollständig abbildbaren Praxiseinsatzmöglichkeiten vor Ort innerhalb unseres Verbundes können wir einen echten Mehrwert bieten. Die Zusammenarbeit in der Johanniter-Familie ist uns eine Herzensangelegenheit.“



V.l. bei der Vertragsunterzeichnung JUH-Landesvorstand **Andreas Weigel**, **Lars Menzel**, Leiter der Johanniter-Akademie Mitteldeutschland, **Dina Maurer**, Leiterin der Pflegeschule, sowie **Krankenhausdirektor Michael Schmidt**

Fotoquelle: Claudia Klupsch

Andreas Weigel, Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), betont: „Die Johanniter sind ein guter Arbeitgeber und ein kompetenter Bildungsträger zugleich.“

Michael Schmidt, Direktor des Johanniter-Krankenhauses hebt hervor: „Wir brauchen Fachkräfte. Wir wollen, dass die von uns gut ausgebildeten jungen Leute in der Region bleiben. Der erste Schritt hierfür ist die Ausbildung und die Anbindung an einen attraktiven Arbeitgeber wie die Johanniter.“

„Die regionale Nähe ist ein absolutes Plus, da viele Auszubildende, insbesondere Quereinsteiger, familiär fest verwurzelt sind.“

Oliver Tessmer
/ Niederlassungsleitung
Johanniter Seniorenhäuser GmbH

Personalien

Starke Kardiologie in Duisburg-Rheinhausen

Duisburg - Die Kardiologie gehört zu den Schwerpunkten der Arbeit unseres Johanniter-Krankenhauses in Duisburg-Rheinhausen. In diesem Jahr hat sie sich personell neu aufgestellt. „Die neuen Mitarbeitenden ergänzen hervorragend die Arbeit des bestehenden Teams und bringen mit ihrem Fachwissen neue Angebote für die Patientinnen und Patienten mit“, erklärt Krankenhausgeschäftsführerin Rita Tönjann.

Bereits im Frühjahr kamen bekannte Gesichter mit den Oberärzten Dr. Hakan Yeni, Dr. Sascha Grunert und Dr. Olaf Jandt zurück an die Rheinhauser Klinik. Die Chefarztleitung übernahm kommissarisch Dr. Hakan Yeni. Seit dem 1. Juli wird die Klinik von Prof. Dr. Gunnar Plehn geführt. Er arbeitete bereits vor einigen Jahren als Chefarzt am Johanniter-Krankenhaus und lehrt an der Ruhr-Universität in Bochum. Neben den Fachärzten sind noch weitere Mitarbeitende aus der Kardiologischen Ambulanz und der Klinikkoordination erneut zu den Johannitern gewechselt.



Prof. Dr. Gunnar Plehn



Dr. Hakan Yeni



Dr. Sascha Grunert



Dr. Olaf Jandt

Fotoquellen: Sandra Kalkmann

„Die neuen Mitarbeitenden ergänzen hervorragend die Arbeit des bestehenden Teams.“

Rita Tönjann
/ Krankenhausgeschäftsführerin

Europa-Premiere mit neuem Laser zur Entfernung alter Herzschrittmacher-Elektroden

Zudem konnte als Leitende Ärztin für kardiochirurgische Elektrotherapie der Rheinhauser Kardiologie Prof. Dr. Brigitte Osswald gewonnen werden. Sie hat erstmals in Europa den neuen Excimer-Laser für die Entfernung von alten Herzschrittmacher-Elektroden eingesetzt.

Der neue Laser wurde am 9. Juni erstmals eingesetzt.



Prof. Dr. Brigitte Osswald
Fotoquelle: Johanniter

Die 57-Jährige nahm bereits zirka 20.000 Herzschrittmacher-Eingriffe vor, davon mehr als 2.000 Elektroden-Entfernungen. Die sind wichtig. Da die Menschen immer älter werden, überleben sie die eingesetzte Technik. Damit wird ein Eingriff notwendig. Das heißt konkret, die Elektrode, ein dünnes Drähtchen, muss herausgezogen werden. Das gehe hervorragend mit dem neuen Lasergerät, erklärt die Fachärztin für Herzchirurgie. Es ist nicht nur rund 100 Kilogramm leichter als der Vorgänger. Es ist vor allem auch „ein Schnellstarter“ – sofort einsatzbereit.

Das spare bei komplexen Eingriffen wertvolle Zeit, betont Prof. Osswald. Es handele sich zudem um einen Kalt-Laser. Mit diesem wird das Gewebe in ganz kleinen Schritten mit dem Lichtstrahl von der Elektrode gelöst. Das neue Gerät ist zudem viel leiser. Das erleichtert dem OP-Team die stundenlange Arbeit. Der Patient wiederum kann sich insbesondere darüber freuen, dass minimal-invasiv operiert wird – mit nur einem Schnitt.



Herzchirurgin Prof. Dr. Brigitte Osswald gemeinsam mit Mitarbeitern aus dem Kardiologie-Team in Rheinhausen

Fotoquelle: Sandra Kalkmann

Internationales Schulungszentrum

Krankenhausdirektorin Rita Tönjann ist stolz, dass ihre Klinik nun auch internationales Schulungszentrum für Sonderextraktionen ist. Prof. Osswald gibt ihr Wissen gern an die Mediziner-Kollegen weiter. Schon haben sich Hospitanten aus mehreren Ländern angemeldet.

Die Technologie für den in Rheinhausen angewandten Laser gibt es bereits seit den 90er Jahren, seit Juni dieses Jahres ist mit dem neuen Excimer-Laser eine Weiterentwicklung auf dem Markt. Rheinhausen hat ihn zuerst bekommen und eingesetzt. Das ist kein Zufall. Prof. Osswald bringt ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung der Medizintechnik ein und wurde entsprechend bei der Auslieferung des neuen Gerätes berücksichtigt. Gut für die Rheinhauser Patientinnen und Patienten.

„Chefarzt PD Dr. Christian Scheurlen hat deutliche Spuren hinterlassen“

Bonn - Seit 2004 war PD Dr. Christian Scheurlen als Chefarzt der Gastroenterologie mit den Schwerpunkten Hepatologie und Infektiologie am Bonner Waldkrankenhaus tätig, am 30. April verabschiedete er sich aus dem aktiven Dienst. Krankenhausdirektor Helmut Häfner sagte: „Alle Kollegen und Mitarbeitenden bedauern, dass Sie uns heute verlassen, denn wir hätten noch gerne einige Jahre mit Ihnen zusammengearbeitet. Sie haben in den vielen Jahren Ihres Wirkens deutliche Spuren hinterlassen, wofür wir uns nochmals bedanken.“ PD Dr. Udo Schmitz hat die alleinige Leitung der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin am Waldkrankenhaus Bonn übernommen, die neben der Gastroenterologie auch die Kardiologie, Endokrinologie sowie die Diabetologie umfasst.

V.l. Krankenhausdirektor Helmut Häfner, Pflegedirektorin Ute Pocha, Chefarzt PD Dr. Christian Scheurlen, Chefarzt PD Dr. Udo Schmitz, der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Yon-Dschun Ko, der stellvertretende Ärztliche Direktor Dr. Stephan Herberhold.

Fotoquelle: Johanniter



Ramona Nagel folgt als Einrichtungsleiterin auf Sylvia Jeuthe

Lorsch - Nach mehr als 25 Jahren Johanniter-Zugehörigkeit verabschiedete sich Sylvia Jeuthe zum 1. Juni in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 2009 leitete sie mit viel Herz und Engagement das neu eröffnete Johanniter-Haus in Lorsch. Die 34-jährige Ramona Nagel folgt ihr in der Position der Einrichtungsleitung. Sie führte zuvor ein privates Seniorenzentrum und war viele Jahre als Sozialdienstleiterin eines Seniorenhauses tätig. Frau Nagel studierte „Erziehung und Bildung“ in Freiburg sowie „Soziale Arbeit“ in Mannheim.



Sylvia Jeuthe (l.) bei ihrer Verabschiedung

Ihre Nachfolgerin
Ramona Nagel

Fotoquellen: Johanniter



Markus Ziegner übergibt Einrichtungsleitung an Claudia Gaßmann

Heiligenstadt - Nach über 26 Jahren als Einrichtungsleiter der Johanniterhäuser in Heiligenstadt verabschiedete sich Markus Ziegner Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand. In den vergangenen Jahren haben sich die Johanniterhäuser Am Richteberg und in der Albert-Schweitzer-Straße unter seiner Leitung stets weiterentwickelt. „Das Mitarbeiterteam ist mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu einer großen Familie geworden,“ schreiben Mitarbeitende. Seit dem 1. Juni lenkt Claudia Gaßmann als neue Einrichtungsleiterin die Geschicke der Johanniterhäuser in Heiligenstadt. Zuvor war sie 20 Jahre lang als Pflegedienstleiterin beim Johanniter-Pflegedienst in Heiligenstadt tätig und verantwortete als Bereichsleiterin ebenfalls die Johanniter-Tagesstätte Heiligenstadt. Claudia Gaßmann freut sich auf die neue Herausforderung und möchte die enge Zusammenarbeit der stationären Pflege mit der ambulanten und der Tagespflege weiter vorantreiben.



Markus Ziegner



Claudia Gaßmann

Fotoquellen: Johanniter

Als neue Pflegedienstleiterin für den ambulanten Johanniter-Pflegedienst Heiligenstadt ist Ramona Kistner tätig. Christin Senge übernahm die Pflegedienstleitung der Tagesstätte.

Sabrina Nießen übernimmt Pflegedienstleitung von Walburga Schröder

Erkelenz - Nach mehr als 26 Dienstjahren als Pflegedienstleitung im Johanniter-Stift Erkelenz hat sich Walburga Schröder Ende des letzten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. „Wir danken Frau Schröder für ihre hervorragende Arbeit, die sie seit der Eröffnung der Einrichtung am 1. Oktober 1994 im Johanniter-Stift Erkelenz geleistet hat,“ würdigt die Geschäftsleitung ihre Arbeit. Zum 1. Januar übernahm Sabrina Nießen die Pflegedienstleitung. Frau Nießen absolvierte in der Einrichtung ihre Ausbildung zur Altenpflegerin, arbeitete im Anschluss als Altenpflegerin im Stift und qualifizierte sich zur Fachkraft für geriatrische Palliativpflege. Zuletzt leitete sie zwei Wohnbereiche.



Sabrina Nießen

Fotoquelle: Johanniter

Carsten Sievers Fachbereichsleiter Controlling



Carsten Sievers

Fotoquelle: privat

Berlin - Seit dem 1. Mai ist Carsten Sievers als Fachbereichsleitung Controlling in der Zentralen Geschäftsstelle der Johanniter Seniorenhäuser GmbH in Berlin tätig. Er wird die Planung und Steuerung der Gesellschaften und der Einrichtungen in Zusammenarbeit mit den Niederlassungen erfolgsorientiert weiterentwickeln sowie die Geschäftsführung bei der Umsetzung der beschlossenen Ziele durch Wirtschaftlichkeitsanalysen, Forecast und Plan-Ist-Vergleiche unterstützen. Der Diplom-Volkswirt war 18 Jahre in einer Unternehmensgruppe mit 40 stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen sowie einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) für das operative Controlling tätig, für die Planungs- und Ist-Rechnung als auch für das Liquiditäts- und Cash-Management verantwortlich. Er bringt das Know-how im Aufbau von Kostenrechnungen, Controllinginstrumenten und Entgeltkalkulationen von Gesundheitseinrichtungen mit. Mit organisatorischem Geschick und Überzeugungskraft möchte Herr Sievers Konzepte und Strategien weiterentwickeln und im Team umsetzen. Besonders wichtig ist ihm dabei betriebswirtschaftlich und in Gesamtzusammenhängen zu denken und mit Weitblick zu arbeiten.

Petra Winter neu im Fachbereich Bilanzierung, Rechnungslegung und Steuern

Berlin - Petra Winter ist seit dem 1. April Mitarbeiterin im Fachbereich Bilanzierung, Rechnungslegung und Steuern der Zentralen Geschäftsstelle der Johanniter Seniorenhäuser GmbH in Berlin. Seit der Absolvierung des Studiums der Betriebswirtschaft arbeitete sie in verschiedenen Bereichen der Finanzbuchhaltung, des Controllings, der Kreditorenbuchhaltung und im Projektmanagement im High Voltage Bereich - zwei Jahre wirkte sie direkt vor Ort an der Nordsee beim Bau von Windkraftträdern mit. Sie sagt: „Es macht mir Spaß, neue Herausforderungen anzunehmen. Ich arbeite gerne eigenständig, aber auch im Team.“



Petra Winter

Fotoquelle: privat

Personalmarketing

Johanniter-Seniorenhäuser führen Empfehlungsprogramm für Mitarbeitende ein

Berlin - Die Suche nach neuen Mitarbeitenden über etablierte Kanäle wie Website, Jobbörsen oder soziale Medien bringt leider nicht immer die gewünschten Ergebnisse. Es gibt weitere Möglichkeiten, um qualifizierte Fachkräfte und neues Personal zu rekrutieren: Die Johanniter-Seniorenhäuser haben zum 1. Juni ein Empfehlungsprogramm für Mitarbeitende eingeführt.

Die Idee des Empfehlungsprogramms ist schnell erklärt: Gute und leistungsfähige Mitarbeitende kennen meist die besten Kandidaten und sind gerne bereit, ihren Arbeitgeber weiterzuempfehlen. Diese wertvollen Vermittlungsdienste werden in den Johanniter-Seniorenhäusern seit Juni 2021 belohnt. Für jeden neuen Mitarbeiter und jede neue Kollegin, die auf Basis einer Empfehlung erfolgreich vermittelt wurde, gibt es eine attraktive Prämie.



Fotoquelle: @dubova - stock.adobe.com

Der Weg zur Prämie erfolgt in vier einfachen Schritten:

Schritt 1:

Empfehlung aussprechen: Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Johanniter-Seniorenhäuser kennt jemanden, der gut zu uns passen würde. Sie oder er spricht eine Empfehlung aus.

Schritt 2:

Erfolgreiche Bewerbung: Die Johanniter-Seniorenhäuser gewinnen durch die Empfehlung eine neue Mitarbeiterin oder einen neuen Mitarbeiter.

Schritt 3:

Prämie wählen: Als Dankeschön erhält der vermittelnde Mitarbeitende eine Prämie. Zur Wahl stehen u.a. 500 Euro, ein zusätzlicher Urlaubstag, Zuschüsse zu Fitnessstudio oder Monatsticket sowie ein iPad.

Schritt 4:

Prämie beantragen: Zum Schluss muss der vermittelnde Mitarbeitende nur noch ein kurzes Antragsformular ausfüllen und bei der Einrichtungsleitung abgeben.

Klingt einfach? Ist es auch! Weitere Informationen zum Empfehlungsprogramm – unter anderem die Teilnahmebedingungen – erhalten alle Interessierten bei ihrer Einrichtungsleitung sowie online unter:

<https://www.johanniter.de/johanniter-seniorenhaeuser/karriere/mitarbeitende-werben-mitarbeitende/>

Die Johanniter-Seniorenhäuser freuen sich auf die Bewerberinnen und Bewerber und bedanken sich bei ihren Mitarbeitenden ganz herzlich für die Unterstützung!

Neue Bildsprache in der Personalwerbung

Rheinhausen - Die rheinischen Krankenhäuser in Duisburg-Rheinhausen und Mönchengladbach gehen in der Personalwerbung neue Wege: die Bilder für sich sprechen lassen, wenig Text, knapp gehaltene Informationen. Die Erfahrung zeigt: Potentielle Bewerber sollten nicht bürokratisch mit umfangreichen Bewerbungsformalitäten belastet werden.



Wandern auf der Johanniter-Route von Buseck nach Nieder Weisel

Auf dem Instagram-Kanal [johanniter_seniorenhaeuser](#) kann man sich die Highlights der Wanderung anschauen.

V.l. Die Busecker Mitarbeiterinnen **Vanessa Dickopf** und **Hana Korda** mit ihrer Einrichtungsleiterin **Anne Herröder** am Ende ihrer Wanderung in Nieder-Weisel.

Fotoquelle: Johanniter



Stuttgart - Von der nördlichsten Einrichtung der Johanniter-Seniorenhäuser auf Sylt bis zur südlichsten nach Herrsching laufen – das war die Idee von Hana Korda und Vanessa Dickopf, beide Mitarbeiterinnen des Johanniter-Stifts Buseck. Doch das sind rund 1.000 Kilometer. Das braucht Zeit. Deshalb entschlossen sich die beiden zunächst zu einer sehr viel kürzeren Variante: Vom 21. bis 23. Juni von Buseck ins rund 40 Kilometer entfernte Nieder-Weisel zu laufen - zur im 12. Jahrhundert erbauten Johanniter-Komturkirche mit Krankensaal. Mitgenommen haben sie ihre sechs Hunde. An ihrer Wanderung ließen die beiden Johanniter-Mitarbeiterinnen die 1.200 Abonnenten des Instagram-Kanals der Johanniter-Seniorenhäuser teilnehmen.

Die Themen waren vielfältig: Von sehr persönlichen Geschichten, warum die zwei Pflegefachfrauen so viele Hunde haben und warum sie den Pflegeberuf wählten, bis hin zur Therapieausbildung für die Hunde und Berichten aus der Region und über den Johanniterorden.



Um andere Menschen neugierig zu machen, legten die Wanderfreundinnen „Johannitersteine“ an den Wegesrand.

Fotoquelle: Johanniter

Medizin, Pflege und Betreuung

AltersTraumaZentrum eröffnet

Stendal - Am Johanniter-Krankenhaus in Stendal hat das neu gegründete AltersTraumaZentrum (ATZ) im Juni seine Arbeit aufgenommen. Im Herbst ist die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) geplant. „Mit einem interdisziplinären Konzept versorgen Traumatologie, Geriatrie und weitere Fachbereiche unseres Krankenhauses ältere Patientinnen und Patienten ganzheitlich“, erklärt Zentrumskoordinatorin Dr. Silke Naumann d’Alnoncourt.

Häufig haben Knochenbrüche bei älteren Menschen schwerwiegende Folgen, denn sie können zu Komplikationen mit langen Krankenhausaufenthalten führen und Betroffene aus einem aktiven Leben reißen. Laut Statistik stürzt ab dem 60. Lebensjahr etwa jeder Dritte innerhalb eines Jahres schwer. Begleiterkrankungen des Alters erschweren oftmals den Heilungsverlauf.

„Im AltersTraumaZentrum werden unsere Patientinnen und Patienten individuell mit dem für sie besten Behandlungskonzept versorgt“, so Dr. Silke Naumann d’Alnoncourt. Denn ein Sturz komme selten allein. Der Knochenbruch, den die Unfallchirurgen versorgen, sei meistens nicht das grundlegende Problem des Patienten, sondern es sind die Ursachen, die zu dem Sturz geführt haben, wie möglicherweise eine beginnende Demenz oder ein fortschreitender Verlust der Sehkraft, der Balance und Koordination. „Nicht nur die direkte operative Versorgung entscheidet über den Therapie-Erfolg, sondern die Zusammenarbeit zwischen Unfallchirurgie und Geriatrie“, betont die Zentrumskoordinatorin.



Arbeiten gemeinsam an der Etablierung des Alters-TraumaZentrums am Johanniter-Krankenhaus Stendal: V.l. Dr. Senat Krasnici, Silva Bülow, Dr. Silke Naumann d’Alnoncourt und PD Dr. Cornelius Werner.

Fotoquelle: Claudia Klupsch

PD Dr. Cornelius Werner, Chefarzt der Neurologie und Geriatrie: „Gerade ein Sturz mit Verletzungsfolgen weist auf die besonders erhöhte Verletzlichkeit des geriatrischen Patienten hin, die wir als ‚Gebrechlichkeit‘ oder ‚Frailty‘ beschreiben. Diese zu erkennen und die hierdurch besonders bedrohten Patientinnen und Patienten sorgsam durch den Krankenhausaufenthalt zu begleiten, ist die entscheidende Aufgabe eines AltersTraumaZentrums.“ „Wir betrachten nicht nur das Organ, sondern den Menschen mit seinen Ängsten und Wünschen, seinen Zielen und Werten.“

Die Alterstraumatologie hat das Ziel, die Patientinnen und Patienten möglichst wieder in einen selbstbestimmten und aktiven Alltag zurückzuführen. Ein verbessertes Therapie-Ergebnis durch eine unfallchirurgisch-geriatrische Zusammenarbeit konnte in den letzten Jahren auch in vielen wissenschaftlichen Publikationen bewiesen werden.

„Wir betrachten nicht nur das Organ, sondern den Menschen mit seinen Ängsten und Wünschen, seinen Zielen und Werten“.

PD Dr. Cornelius Werner
/ Chefarzt für Neurologie und Geriatrie



Anzeigenkampagne: Kampf dem Krebs

Bonn - Aus Angst vor Corona meiden viele Patientinnen und Patienten immer noch den Weg zum Arzt oder ins Krankenhaus. Wenn sie dann in Folge zunehmender Beschwerden medizinischen Rat suchen, ist es oft zu spät. In den Johanniter-Kliniken Bonn wurde deshalb eine Anzeigenkampagne entwickelt, die insbesondere diese Problematik beim Thema Krebs anspricht. Unter dem Motto: „Krebs wartet nicht“ wurden verschiedene Anzeigenserien für die sozialen Netzwerke, wie Facebook oder Instagram, entwickelt. Die Kampagne arbeitet mit starken Bildbotschaften und knappen Textaussagen, die das Thema prägnant auf den Punkt bringen. Ein wichtiger Bestandteil ist der „Call to Action Button“ mit großer Integration der Telefonnummer für die Terminvereinbarung.

Aromapflege für die Lebensqualität

Hermaringen - Bewohnerinnen und Bewohner des Johanniter-Seniorenzentrums Hermaringen profitieren von der kürzlichen Fortbildung von Wohnbereichsleitern Stefanie Priebe. Sie bildete sich in Aromapflege für an Demenz erkrankte Menschen weiter. Die Aromapflege ist eine abgewandelte Form der Aromatherapie, die sich auf die äußerliche Anwendung sowie auf eine bestimmte Konzentration der eingesetzten ätherischen Öle begrenzt. Sie zählt zu den unkonventionellen, komplementären Pflegemaßnahmen. Ziel der Aromapflege ist es, das Wohlbefinden und die Lebensqualität zu verbessern. Dazu zählen der Abbau von Befindlichkeits- und Schlafstörungen sowie Ängsten oder Unruhezuständen.



Ein Rosenblütenbad für das Wohlbefinden

Fotoquelle: Johanniter



Per Zoom durch die Kunsthalle Bremen

Karben - Es gibt viele Möglichkeiten, einen verregneten Tag zu verbringen. Im Johanniter-Stift in Karben besuchten Bewohnerinnen und Bewohner am 18. Mai die Kunsthalle in Bremen. Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg hatte für die Stiftung „DaHeim im Leben“ ein Zoom-Meeting für das Johanniter-Stift organisiert.

Bewohnerinnen und Bewohner genießen gemütlich den Ausflug von Hessen nach Bremen

Fotoquelle: Johanniter

Aus unserem Baugeschehen

Wohnen und Tagespflege unter einem Dach

Duisburg - In Duisburg-Neudorf entsteht unmittelbar neben dem Johanniter-Stift ein neues Seniorenhaus mit 16 Tagespflegeplätzen und acht barrierefreien Wohnungen. „So können zukünftige Bewohner und Bewohnerinnen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Bei Bedarf können sie von der eigenen Wohnung mit dem Fahrstuhl direkt in die Tagespflege fahren“, erklärt Alexandra Karwinski, die Leiterin des Johanniter-Stifts, die auch das Management der Tagespflege übernehmen wird. Bauherr und Eigentümer des Gebäudes ist der Duisburger Architekt Dieter Düster.

„Im Stift nebenan gibt es ein Café, das mitgenutzt werden kann, z.B. für das Mittagessen“, sagt die Leiterin. In der Tagespflege soll, wie auch im Johanniter-Stift Duisburg-Neudorf, ein attraktives Angebot für die Tagesgäste geschaffen werden.

V.l. Marketingbeauftragte Franziska Sturm, Prokurist René Birx, Architekt Dieter Düster und Einrichtungsleiterin Alexandra Karwinski präsentieren den Entwurf.

Fotoquelle: Stefan Arend

Das Johanniter-Stift mit 80 Pflegeplätzen und 31 Stiftswohnungen für das Betreute Wohnen gibt es seit Oktober 1999. Im Sommer nächsten Jahres sollen die Wohnungen bezugsfertig sein und die Tagespflege an den Start gehen. Im Bereich der Region West gibt es derzeit fünf Tagespflegen: in Kaarst, Köln-Porz, Radevormwald, Sinzig und Wassenberg.



Spatenstich für ein neues Parkhaus

Bonn - Mit einem symbolischen Spatenstich haben im Juni die Bauarbeiten für ein Parkhaus am Johanniter-Waldkrankenhaus in Bonn-Bad Godesberg begonnen. Insgesamt werden 266 Stellplätze auf 14 Ebenen gebaut. Zusätzlich befinden sich im unteren Bereich Ladesäulen für zehn Elektroautos sowie fünf rollstuhlgerechte Parkplätze. Das Parkhaus soll bereits Ende 2021 fertiggestellt sein. „Mit der Baumaßnahme erhöhen wir die Verfügbarkeit von Parkraum für Besucher sowie ambulante und stationäre Patienten deutlich“, erklärt Daniel Siepmann, Kaufmännischer Direktor der Bonner Johanniter-Kliniken. „Außerdem schaffen wir einen barrierefreien, wettergeschützten Zugang für unsere Gäste, Patientinnen und Patienten zum Haupthaus der Klinik, der rund um die Uhr geöffnet ist. Dies ist vor allem für das Notfallzentrum und die Notfallambulanzen wichtig



NEUBAU PARKHAUS AM WALDKRANKENHAUS

Visualisierung

Quelle: Johanniter

Jetzt per App spenden

„Scannen, spenden, freuen“ – los geht's mit der neuen Johanniter-Spenden-App

Berlin - Seit Ende Juni ist für das Online-Fundraising der Johanniter GmbH die neue Johanniter-Spenden-App im Einsatz. „Scannen, spenden, freuen“ heißt das Motto.

Die progressive Web-App funktioniert nicht nur auf der Website, sondern auch als eigenständige App für Smartphone oder Tablet – ohne Installation. Das Online-Spendentool lässt sich leicht per Link, Button oder Widget in digitale Flyer einbinden. Den Euro-Regler einfach spielerisch auf den gewünschten Spendenbetrag schieben und schon



kann man ohne großen Aufwand den entsprechenden Betrag via SEPA oder Kreditkarte dem ausgewählten Spendenprojekt zuweisen.

Das Online-Spendentool wird erstmalig bei den drei neuen Spendenprojekten eingesetzt. Dazu gehören der Spendenaufruf für eine Kletterwand in den Johanniter-Ordenshäusern Bad Oeynhausen, das Projekt für Therapiepferde in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf und Step-IT – die klinische Studie für Parkinson-Patienten – im Neurologischen Rehabilitationszentrum in Bonn-Godeshöhe.



Kennen Sie schon unsere neue Spenden-App?

Je mehr Menschen von uns und unseren Projekten erfahren, umso besser - z. B. durch Links oder QR-Codes in Signaturen, bei Veranstaltungshinweisen, über YouTube oder Facebook, Poster und Aushänge.

Wenn Sie Ihre Projekte im Bereich der Kliniken bewerben wollen, steht Ihnen gern Carola Wiedermann-Tipotsch in der Zentrale zur Verfügung:
carola.wiedermann-tipotsch@johanniter-gmbh.de

Mit dem „Herzenswunschwagen“ ans Meer

Bonn - Schwerstkranken einen letzten Wunsch auch außerhalb der Einrichtung zu erfüllen, ist eine besondere Herausforderung. Hier kooperieren die Johanniter-Kliniken in Bonn mit dem „Herzenswunschwagen“ des Malteser Hilfsdienstes. So konnte ein Gast des Hospizes am Waldkrankenhaus ein besonderer Wunsch erfüllt werden. Er wollte zusammen mit seiner Familie noch einmal das Meer sehen. Begleitend von einem Mitarbeiter der Pflege ging es im Juni an die Küste Ostfrieslands. Das Hospiz ist ebenso wie das Projekt „Herzenswunschwagen“ auf Spenden angewiesen. Die Johanniter GmbH plant derzeit werkeübergreifend eine „Johanniter-Wunschambulanz“.

Neues aus der Johanniter-Stiftung

Bonn - Die Johanniter-Stiftung hat im Jahr 2020 wieder mehrere Projekte der Johanniter-Seniorenhäuser und der Johanniter-Kliniken unterstützt.

Johanniter-Stift Oeneking

„Qwiek.up“ – ein mobiles Projektionsgerät für immobile/bettlägerige Bewohnerinnen und Bewohner

Johanniter-Haus Readevormwald

„Tovertafel“ für an Demenz erkrankte Menschen

Johanniter-Seniorenzentrum Hermaringen

Trimm-Dich-Pfad Ü70

Johanniter-Haus Westerland

G-WEG-Spomobil – Bewegung und Sturzprophylaxe in einem

Johanniter-Stift Berlin-Johannisthal

Adlershof-Kohorte (Unterstützung für CORONA-PCR-Testungen zu Beginn der Pandemie, als es noch keine staatlichen Hilfen gab)

Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen

DIR – Demenzsensible integrative Rehabilitation

Auch in diesem Jahr fördert die Johanniter-Stiftung Einrichtungen und Projekte der Johanniter-Familie. Voraussetzung ist eine Antragstellung bis zum 31. August 2021 (Poststempel). Bei Interesse bitte an stiftung@johanniter.de schreiben. Dann erhalten Sie ein vorbereitetes Antragsschreiben. In die Mail bitte schreiben: Beantragendes Ordenswerk, Einrichtungsname, vollständige Anschrift, Ansprechpartner mit Kontaktdaten, Titel der Fördermaßnahme. Die Einrichtungsleitungen haben bereits ein Informationsschreiben erhalten.

Förderanträge bis 31. August 2021 über stiftung@johanniter.de anfordern